Montag, den 27. November 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 328. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenaengebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Wahlen in Posen und Pommerellen.

Am gestrigen Sonntag fanden in den Städten des Posner Gebiets und Pommerellens Wahlen für die Stadtverordnetenversammlungen statt. Der Wahltag verlief im allgemeinen ruhig. Das ziffernmäßige Ergebnis dieser Wahlen läßt zwar in den meisten Städten eine Mehrheit für die Regierungsliste erkennen, doch ist hierbei in Betracht zu ziehen, daß in manchen Orten die Kandidatenlisten anderer Parteien für ungültig erklärt wurden.

Die bisher vorliegenden Wahlergebnisse sind wie folgt:

In Graudenz entfielen auf insgesamt 40 Mandate auf die Liste des Regierungsblocks — 24, Nationale Partei — 9 und PPS — 7. Die Deutschen haben in Graudenz wegen der blutigen Vorfälle Wahlenthaltung geübt. In Schwetz entfielen auf die Nationale Partei 8 Mandate, Regierungsblock — 7 und PPS — 1 Mandat. In Karthausen: Regierungsblock — 3, Nationale Partei — 6 und NPR — 2 Mandate.

In den kleineren Städten stellt sich das Wahlergebnis wie folgt dar: Dzialdowo: Deutsche Liste — 1 Mandat, Regierungsblock — 12 Mandate, Nationale Partei — 2. Wiencbork: Deutsche Liste — 3, Regierungsblock — 6, Nationale Partei — 1, Parteilose — 1. Kamien: Deutsche — 2, Regierungsblock — 6, Nationale Partei — 1, NPR — 1, Parteilose — 1, Volkspartei — 1. In Radzyn bekam alle 12 Mandate der Regierungsblock, da andere Listen für ungültig erklär! wurden. Czarnkow: Regierungsblock — 9, Nationale Partei — 1, Parteilose — 2. Wielen: Deutsche — 1, Regierungsblock — 7, Nationale Partei — 4. Ostrzeszow: Regierungsblock — 9, Nationale Partei — 7. Margonin: Deutsche — 1, Regierungsblock — 11. Jutrocin: Deutsche — 1, Regierungsblock — 7, Nationale Partei — 4. Gembice: Alle 12 Mandate erhielt der Regierungsblock. Kowalewo: Regierungsblock — 8, Nationale Partei — 4. Raszkow: Regierungsblock — 6, Nationale Partei — 6. Gorzno: Rgierungsblock — 6, Nationale Partei — 6. Miejska Gorka: Deutsche — 1, Regierungsblock — 2, Nationale Partei — 3, Bürgerliste — 2. Sulmierzyce: Regierungsblock — 5, Nationale Partei — 7. Sroda: PPS — 3, Regierungsblock — 4, Nationale Partei — 9. Kruszwica: Regierungsblock — 5, Nationale Partei — 7. Nowe Miasto: Regierungsblock — 3, NPR — 3, Nationale Partei — 6. Janowiec: Alle 12 Mandate für den Regierungsblock. Rakoniewice: Regierungsblock — 4, NPR — 2, Nationale Partei — 6. Kostrzyn: Regierungsblock — 8, Nationale Partei — 4. Pakosc: Alle 12 Mandate dem Regierungsblock. Poniec: Deutsche — 1, Regierungsblock — 4, Blockliste (Nationale Partei, Ch.-D. u. and.) — 7. Znin: Regierungsblock — 11, Nationale Partei — 5. Zbonszyn: Regierungsblock — 10, Nationale Partei — 6. Miendzychod: Regierungsblock — 8, Nationale Partei — B.

Radikalsozialistisches Kabinett Chautemps

Mißglückter Anschluß an die Neosozialisten. — Das Finanzprogramm der Prüfstein der neuen Regierung.

Paris, 27. November. Ministerpräsident Chautemps hat in den frühen Morgenstunden des Montag die Ministerliste bekanntgegeben, die gegenüber der am Sonntagabend bekannt gegebenen voraussichtlichen Liste noch einige Aenderungen enthält. Sie lautet:

Ministerpräsident und Innenminister: Chautemps, Außenminister: Paul Boncour, Justizminister: Reynauld, Kriegsminister: Daladier, Kriegsmarineminister: Sarraut, Luftfahrtminister: Pierre Cot, Unterrichtsminister: de Monzie, Finanzminister: George Bonnet, Haushaltsminister: Marchandeau, Handelsminister: Laurent Eynac, Oeffentliche Arbeiten: Paganon, Kolonialminister: Daiimier, Arbeitsminister: Frot, Landwirtschaftsminister: Queuille, Pensionsminister: Ducos, Postminister: Mistler. Gesundheitsministerium und Wohlfahrtspflege: Israel.

Die Liste der Unterstaatssekretäre soll erst im Laufe des Montagvormittag bekanntgegeben werden, da Chautemps seine diesbezüglichen Beratungen noch nicht beendet hat.

An der neuen Ministerliste fällt das Fehlen der ursprünglich genannten beiden Linksrepublikaner Pietri und Bonnevay auf. Pietri hatte dem Kabinett Sarraut bereits eine wesentliche Erweiterung der Regierungsmehrheit nach rechts ermöglicht. Der plötzliche Umschwung in der Haltung des Kolonialministers im Kabinett Sarraut und seines Fraktionskollegen wird darauf zurückgeführt, daß Chautemps in den späten Abendstunden des Sonntag den Neosozialisten zwei Ministerposten angeboten habe und die Linksrepublikaner sich daraufhin weigerten, in die Regierung einzutreten. Die Neosozialisten konnten keinen bindenden Beschluß fassen, weil sich der Führer der Gruppe Renaudel in Toulon befand. Chautemps war zunächst geneigt, dessen Rückkehr abzuwarten. Als er aber erfuhr, daß Renaudel in Toulon in einer Rede erklärt habe, daß es vorläufig für ihn und seine Parteimitglieder unmöglich sei, in eine radikalsozialistische Regierung einzutreten, entschloß er sich, ohne sie die Kabinettsbildung vorzunehmen. Chautemps bildete daraufhin ein rein radikalsozialistisches Kabinett, in dem de Monzie und Laurent-Eynac die Splittergruppen um die Radikasozialisten herum vertreten.

In parlamentarischen Kreisen hält man nicht sehr viel von dieser neuen Kombination und sagt ihr schon jetzt eine nur kurze Lebensdauer voraus, da sie kaum in der Kammer eine Mehrheit finden dürfte. Chautemps muß mit der Opposition der Sozialisten rechnen und ist nach der Ablehnung Pietris auch der Unterstützung der Flandin-Gruppe nicht gewiß. Der Ministerpräsident scheint diesem Umstande auch Rechnung getragen zu haben, denn in einer an die Presse abgegebenen Erklärung hebt er hervor, daß die Regierung am Tage der Vorstellung nur eine ganz kurze Regierungserklärung abgeben werde, in der die großen Richtlinien des Finanzprogramms bereits enthalten sein sollen. Er wolle damit der Kammer die Möglichkeit geben, sich sofort zu äußern und ihn zu stürzen, wenn sein Finanzprogramm keine Mehrheit finde.

Französische Grubenarbeiter fordern Arbeit.

Massenkundgebungen gegen die Arbeitslosigkeit im französischen Bergbau.

Paris, 27. November. Die nordfranzösischen Grubenarbeiter veranstalteten am Sonntag in verschiedenen Industriestädten Massenkundgebungen gegen die Arbeitslosigkeit und die Krise im Bergbau. In Arras, Bethune, Douai und Valenciennes versammelten sich je 5—10 000 Grubenarbeiter und zogen unter Absingung revolutionärer Lieder durch die Straßen der Stadt, um den Präfekten ihre Forderungen zu unterbreiten. In Arras kam es zu einem kurzen Geplänkel zwischen etwa 1000 kommunistischen Grubenarbeitern und der Polizei, das jedoch ohne ernste Folgen blieb. In Valenciennes wurde der kommunistische Abgeordnete Dewez gewaltsam in den Zug nach Paris gesetzt, weil er sich geweigert hatte, eine für die Polizei beleidigende Inschrift zu entfernen. In allen anderen Städten verlief die Kundgebung ohne Zwischenfälle.

Oesterreich will Frieden mit Deutschland.

Eine versöhnende Rede Dollfuß'. — Auch der Landbund von Dollfuß wieder zur Mitarbeit eingeladen.

Wien, 27. November. Am Sonntag sprachen Bundeskanzler Dr. Dollfuß in Amstetten und Vizekanzler a.D. Winkler in Villach. Beide gaben Erklärungen ab, die als eine Entspannung der Lage zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich gewertet werden.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß sagte u. a.: Man kann mir glauben, daß das sicherlich unerfreuliche Verhältnis zum deutschen Bruderreich nicht von uns beabsichtigt war. Heute hört man verschiedentlich Gerüchte über konkrete Verhandlungen. Unbedeutende und unverantwortliche Persönlichkeiten versuchen sich damit den Anschein zu geben, als ob sie geeignete und berufene Mittler wären. Derartige Zwischenträger habe ich immer abgelehnt und werde sie auch in Zukunft ablehnen. Ich habe immer und überall erklärt, wir wollen und werden Oesterreich unabhängig erhalten, nicht nur als eigenen Staat, sondern auch innerpolitisch keine Einmischung in unsere Verhältnisse dulden. Unter dieser Voraussetzung habe ich immer unsere Bereitschaft zur Beseitigung der Mißhelligkeiten bekundet. Europa ist heute so voll Spannungen, daß jeder es begrüßen muß, wenn wieder eine akute Spannung überwunden werden kann. Wir werden zufrieden sein, wenn das, um was wir gekämpft haben, erreicht sein wird.

Vizekanzler a.D. Winkler teilt mit, daß der Wiedereintritt des Landbundes in die Regierung bevorstehe. Bundeskanzler Dollfuß habe den Landbund eingeladen, mit ihm zu verhandeln, weil er Wert auf dessen Mitarbeit lege. In der kommenden Woche würden diese weittragenden politischen Angelegenheiten beraten werden. Nachdem sich der Redner gegen den Legitimismus ausgesprochen hatte, fuhr er fort: Wir sind für den Frieden mit unseren Nachbarn, aber mit allen Nachbarn, zu denen in erster Linie auch das große Deutsche Reich gehört. Ich glaube, wir sind diesem Frieden nicht so fern, als manche meinen.

Eine Anarchistenverschwörung in Spanien aufgedeckt.

Madrid, 27. November. In Huesca gelang es der Polizei einer großangelegten anarchistisch-syndikalistischen Verschwörung auf die Spur zu kommen, die am Montag durchgeführt werden sollte. Die Verschwörer, in deren Besitz Waffen aller Art und Gas- und Brandbomben gefunden wurden, hatten beabsichtigt, durch Sprengung aller Brücken die Zufahrtstraße zu sperren. Vorher sollten alle Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört werden. Dann war die Ausrufung eines freiheitlichen Kommunismus geplant.

Bezeichnend ist, daß zur Ablenkung der Polizei und des Militärs in einem großen Petroleumlager im Stadtinnern ein riesiger Brand angelegt werden sollte. Sobald dieses Feuer ausgebrochen war, sollten die öffentlichen Gebäude und Kasernen besetzt werden. Diese Maßnahme war als Zeichen zum Losschlagen der syndikalistischen Gewerkschaften in ganz Spanien verabredet worden.

In Bilbao hat die Polizei einen Waffenschmuggel unterbinden und zahlreiche Verhaftungen vornehmen können. Man sagt, daß der Waffenschmuggel von den Sozialisten betrieben wurde. Auch in Santander konnten Gas- und Brandbomben, die in kommunistischen Verstecken untergebracht worden waren, von der Polizei beschlagnahmt werden.

Charbin-Mandschuli-Expreßzug zur Entgleisung gebracht.

London, 27. November. Der Chrabin—Mandschuli-Expreßzug wurde in der Nacht zum Montag von Banditen zur Entgleisung gebracht, wobei ein großer Teil der Wagen zertrümmert wurde. 7 Wagen sind umgestürzt. Es befanden sich 400 Reisende in dem Zuge. Einzelheiten über den Ueberfall und das Ausmaß des Unglücks fehlen noch. Es ist jedoch bekanntgeworden, daß ein lebhaftes Feuergefecht stattfand. Unter den europäischen Reisenden befanden sich der deutsche Missionar Dr. Recher, ein spanischer Professor Dr. Pizzaro und ein Engländer

Der Vormarsch in der Schweiz.

Neue sozialdemokratische Siege. — Rote Mehrheit in Lausanne und anderen Städten.

Lausanne, 27. November. Am 19. November fanden im Kanton Waadt Gemeinderatswahlen statt. Sie brachten den Sozialdemokraten außerordentliche Erfolge. Während bei den letzten Wahlen im Jahre 1929 alle Kandidaten des Nationalen Blocks gewählt worden sind, ist die Stimmenzahl der Sozialdemokraten trotz den größten Anstrengungen der Bürgerlichen diesmal sehr nahe an die des Bürgerblocks herangerückt. In Lausanne sind nur 29 Blockkandidaten im ersten Wahlgang gewählt worden; 55 Sozialdemokraten kamen in die Stichwahl, die dann auch sämtlich gewählt wurden. Die bürgerlichen Parteien haben zu den im ersten Wahlgang errungenen Mandaten nur 14 hinzugewonnen. **Der Gemeinderat wird aus 55 Sozialdemokraten, 24 Freisinnigen, 16 Liberal-Konservativen und 5 Grütlianern bestehen.**

Freitag fand in mehreren Orten des Kantons der zweite Wahlgang statt. Die Sozialdemokraten errangen einen prächtigen Sieg. In Montreux wurden 65 Kandidaten der sozialdemokratisch-linksradikalen und nur 35 der radikal-liberalen Liste gewählt. In Vevey, wo die Sozialdemokraten bisher unvertreten waren, wurden diesmal sämtliche Kandidaten der Listenverbindung zwischen Sozialdemokraten und Unabhängiger Fortschrittspartei gewählt.

Voraussichtlich werden die Gemeindeverwaltungen aller großen Orte des Kantons Waadt von Sozialdemokraten geführt sein.

Blutige Wahlunruhen in Rumänien.

Die Blutherrschaft der Eisernen Garde.

Bukarest, 27. November. Zu schweren Ausschreitungen der Eisernen Garde kam es am Sonntag in der Dobrudscha. Die 36 Mann starken eisernen Gardisten waren im Kraftwagen aus Bukarest nach Eski Daba gekommen, um Wahlpropaganda zu betreiben. Als der Bürgermeister ihnen dies untersagte, kam es zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf **der Bürgermeister, der Gemeindevorsteher und 6 Bauern durch Revolverschüsse getötet** wurden. Nach der Tat flüchteten die Gardisten und konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

Das Gespenst des neuen Krieges.

London, 27. November. Der englische Brigadegeneral Crozier sagte in einer Rede in London: Die englische Regierung besitze ein gefährlicheres Giftgas als je zuvor. Außerdem sei ein zweites großes Land im Besitze dieses Gases. Die Wissenschaftler hätten sich vergebens bemüht, eine Gasmaske gegen dieses neue Gas zu finden.

Tagesneuigkeiten.

Die Jubiläumsfeier des Deutschen Gymnasiums.

Die gestrige 25-Jahrfeier des Lodzer Deutschen Gymnasiums gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung des gesamten Deutschtums unserer Stadt. In so großer Zahl waren die Delegationen der verschiedenen deutschen Vereine und Institutionen von Lodz erschienen, daß die geräumige Aula die vielen Erschienenen bei weitem nicht fassen konnte. Es war eine erhebende von Ernst und Würde getragene Feier, die zweifellos dazu beitrug, die Liebe und Anhänglichkeit zu dieser wichtigen deutschen Kulturstätte zu vertiefen und zu festigen. Und wenn die vielen Erschienenen nicht nur Neugier, sondern wirkliches Interesse für das Gymnasium geleitet hat, so könnten die Sorgen um das Gymnasium viel geringer werden.

Die vorzügliche Organisation, die exakte Abwicklung der Vortragsfolge ließen den im Gymnasium vorherrschenden Sinn für Zucht und Ordnung in erfreulicher Weise hervortreten. Aus den meisten Darbietungen und Reden klang, wenn auch stark abgedämpft, die Liebe zur deutschen Kultur und Sprache, die Sorge um das weitere Wohl dieser Lehranstalt sowie der Wille zur weiteren aufopfernden Tat hindurch.

Wegen Raummangels können wir einen ausführlichen Bericht über die Feier erst morgen veröffentlichen.

Ausbesserungsarbeiten auf der Chaussee Zgierz—Ozorkow.

Auf der Chaussee Zgierz—Ozorkow werden zurzeit Ausbessrungn des Fahrweges vorgenommen. Die Arbeiten werden etappenweise ausgeführt. Der Wagenverkehr auf der betreffenden Strecke ist gesperrt. Augenblicklich wird die Strecke zwischen Proboszczewice und Slowik hergerichtet. Die Arbeit soll Anfang Dezember zu Ende geführ werden.

Eröffnung der Ausstellung des Polnischen Buches.

Seit gestern, den 26. November, findet bekanntlich in Lodz eine Woche des Polnischen Buches zur Propagierung der Werke polnischer Schriftsteller statt. Im Zusammenhang damit fand gestern in den Sälen der Stadtverordnetenversammlung die Eröffnung der Ausstellung des Polnischen Buches statt. Die Gäste besichtigten darauf die Ausstellung, die bis zum 3. Dezember d. Js. geöffnet sein wird.

Ergänzungsaushebung.

Morgen 8 Uhr früh beginnt im Miliärpolizeibüro der Lodzer Stadtverwaltung (Petrikauer Straße 165) die Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II zu amtieren. Es haben sich alle Rekruten des Jahrganges 1912 und der älteren Jahrgänge mit noch ungeregeltem Verhältnis zum Militärdienst einzufinden, sofern sie eine namentliche Aufforderung der Stadtstarostei erhalten haben und bisher noch vor keiner Aushebungskommission erschienen sind. Zu stellen haben sich die Betreffenden aus dem Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats in Lodz. (p)

Die üblichen Sonntagsraufereien.

Auf dem Hofe des Hauses Chopinstr. 5 wurde gestern der Besitzer des Hauses Zorawiastr. 14, Feliks Pasturczak, 42 Jahre alt, von einigen Personen überfallen und ihm am Kopfe und im Gesicht verschiedene Verletzungen beigebracht. — Am Kopfe verletzt wurde in ihrer Wohnung im Hause Kwiatkowskistr. 18 die 42jährige Katarzyna Litwinek. — Gleichfalls in ihrer Wohnung verprügelt wurde die 28jährige Fuhrmannsfrau Marta Krencikowska (Allee des 1. Mai 86), die am Kopfe verletzt wurde. — In allen diesen Fällen wurde den Mißhandelten vom Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe erwiesen. (p)

Traurige Rückkehr von der Hochzeit.

In der Petrikauer Straße 117 trug sich gestern eine Autokatastrophe zu, bei der vier Personen verletzt wurden. In einer Autotaxe, die von dem 37 Jahre alten Chauffeur Waclaw Nastalek (Sanockastr. 18) gelenkt wurde, fuhren die 20 Jahre alte Kazimiera Kowalska (11-go Listopada 56) und zwei Männer, die alle aus der Kirche zurückkehrten, wo eine Trauung stattgefunden hatte. Der Chauffeur befand sich in stark angetrunkenem Zustande. Er konnte den Wagen nicht meistern und fuhr mit aller Wucht in einen Straßenbahnwagen der Linie Nr. 14 hinein. Das Auto erhielt dabei einen solchen Stoß, daß es auf den Bürgersteig stürzte und gegen einen elektrischen Leitungsmast raste. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert und die vier Insassen herausgeschleudert. Alle erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden in die Apotheke von Danielecki gebracht, wo ihnen die Rettungsbereitschaft Hilfe erwies. Die Kowalska und der Chauffeur mußten nach Hause gebracht werden. Die beiden Männer konnten sich allein behelfen. (a)

Sturz von der Treppe.

Die im Hause Urzendnicza 34 wohnhafte 30jährige erwerbslose Marcjanna Skowronska glitt beim Gange von der Treppe aus. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe. (p)

Unfall auf dem Autobusbahnhof.

Auf dem Autobusbahnhof in der Lutomierskastr. 13 wurde der im Torwege stehende 27jährige Chauffeur Mikolaj Zielinski (Tkacka 2) von einem ausfahrenden Autobus an die Wand gedrückt, wobei er einen Bruch des linken Oberschenkels und Hautabschürfungen an der Brust erlitt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Aus dem Reiche.

Petrikau. Einbrecher in der Wohnung des ehemaligen Gefängnischefs. In die Wohnung des unlängst in den Ruhestand versetzten Gefängnischefs von Petrikau, Michal Winnicki, drangen nachts Diebe ein, die den Schreibtisch mit Nachschlüsseln öffneten und daraus verschiedene Wertpapiere sowie Bargeld im Gesamtwerte von 20 000 Zl. entwendeten. Es wird angenommen, daß der Einbruch von ehemaligen Häftlingen ausgeführt worden ist, da Winnicki nach seiner Emeritierung seine Sachen von Häftlingen aus der Dienstwohnung in die Privaträume schaffen ließ. Die Sträflinge dürften sich dabei die Lage der Wohnung genau gemerkt und nun nach Verbüßung ihrer Strafe den Einbruch verübt haben. (p)

— Mißlungener Banditenüberfall. Auf das Gehöft der Witwe Franciszka Bartoch kamen in der vorgestrigen Nacht drei Banditen, die nach Vergiftung der Hunde in das Haus der Besitzerin einzudringen versuchten. Frau Bartoch wurde munter und rief um Hilfe. Die Banditen feuerten darauf auf die Frau einige Schüsse ab, mußten jedoch die Flucht ergreifen, da der dabei verursachte Lärm auch die Nachbarn aus dem Schlafe weckte. (p)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Familienabend im Trinitatisverein. Die Veranstaltungen des Kirchengesangvereins des St. Trinitatisgemeinde tragen immer eine besondere Note. Dies war auch bei dem am vergangenen Sonnabend stattgefundenen ersten Familienabend im neuen Vereinshause festzustellen, wenngleich der Besuch nicht allzu zahlreich gewesen ist, was wohl auf die vielen in der letzten Zeit hier stattgefundenen Feste zurückzuführen ist. Zum erstenmal wurde bei dieser Veranstaltung den erschienenen Gästen die freie Wahl der vom Chor zu singenden Lieder überlassen. Die Festleitung hatte entgegen den in letzter Zeit überall vorherrschenden undemokratischen Tendenzen den erschienenen Gästen die größte Errungenschaft der Demokratie, das freie Wahlrecht zugestanden, indem die Festteilnehmer die Chorlieder selbst wählten. Und dabei ließ man den „Wähler" nicht nur „Ja" oder „Nein" sagen, wie dies bei manchen anderen Wahlen der Letztzeit der Fall gewesen ist, sondern stellte in echt demokratischer Weise 25 Lieder, gleichsam Kandidaten für die Wahl, auf, von welchen dann 6 gewählt wurden. Die meiste Stimmenzahl fiel auf die Lieder: 1. „Noch ist die blühende goldene Zeit", 2. „Wie's daheim war", 3. „Aus der Jugendzeit", 4. „Grün ist die Heide", 5. „Am Brunnen vor dem Tore" und 6. „Frühling am Rhein", welchen Liedern dann vom Chor noch das „Guten Abend, gute Nacht" hinzugefügt wurde. Die Lieder wurden eifrig applaudiert, und mit Recht; fanden sie doch unter Leitung des Bundesliedermeisters Frank Pohl eine saubere exakte Wiedergabe. Eine schöne Leistung bot ein aus Vereinsmigliedern bestehendes Mandolinenorchester, dessen Auftreten wieder einmal unter Beweis stellte, wie vielseitig die Tätigkeit des Trinitatisvereins ist. Freudige Aufnahme fand der unter Gerd Elstermanns Leitung mit Orchesterbegleitung gesungene Straußsche Walzer „An der schönen blauen Donau", ebenso eine von Herrn Hugo Walter gesungene Komposition des Herrn G. Elstermann „Abendlied". Das kurze, aber gediegene Programm fand die ungeteilte Zustimmung aller Erschienenen und ließ einen feinen Sinn der Veranstalter erkennen. Der übrige Teil des Abends wurde durch fröhliche Unterhaltung und Tanz, zu welchem eine gut eingespielte Jazzkapelle eine vorzügliche Musik lieferte, ausgefüllt.

Preisverteilung im Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter — Radfahrersektion. Die Mitglieder der Radfahrersektion des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter vereinigten sich am Sonnabend mit ihren Familienangehörigen und Freunden zu einer sogenannten Preisverteilungsfeier. Die Feier hatte einen rein familiären Charakter und kann als vollauf gelungen betrachtet werden. Zur Unterhaltung und gehobenen Stimmung trug nicht wenig das kleine, aber bunte Programm bei. So sang der Männerchor des Vereins unter Leitung seines Obmannes und Vizedirigenten Paul Kobaczynski die Lieder „Gott grüße dich . . ." und „Guter Rat". Der einaktige Schwank „Die Pantoffelgeschichte" war eine nette ulkige Angelegenheit. Es wurde durchweg flott gespielt und die Mitwirkenden, die Damen: Frl. Maurer (Förstersfrau), Frl. Pohl (deren Tochter), und die Herren: Polgrabia (Förster) und Becker (Forstgehilfe) ernteten reichen wohlgemeinten Beifall. Ein Genuß war das Tenorsolo des Herrn Paul Kobaczynski. Seine Lieder „Auf Flügeln des Gesanges" und „Treue nach der ersten Liebe" waren stimmlich gut wiedergegeben. Die Lacher hatte Herr Julius Adler mit seinen Gesangscouplets voll und ganz auf seiner Seite. Das vorgetragene: „Heinrich im Rausch", „Was sagen sie bloß zu solch einer Frau" und die Zugabe „Wie froh bin ich, daß ich verheiratet bin" lösten wahre Lachsalven aus. Die Veranlassung zu diesem Feste gaben jedoch die 13 Personen, die für Sportleistungen und Eifer ausgezeichnet wurden. Im Beisein des Präses des Vereins, Herrn Hage, nahm der Sektionskapitän Herr Branc Fuchs die Ueberreichung der Jetons an die verdienstvollen Mitglieder vor. Ausgezeichnet wurden: Vereinsmeisterschaft: Bittner (Meister), Rau und Toepelt; Ausfahrten: Fuchs, Tietzel, Toepelt und Arlet; Altersstufe: Jäger, Kittel, Hepner, und die Sportkommission in den Personen Wellnitz, Kordinast und O. Kobaczynski. Zum Schluß fand noch die Verlosung eines Fahrrades statt, dessen glücklicher Besitzer Herr Alfred Schlaps wurde. Den zweiten Preis — eine Damenhandtasche — gewann Herr Kittel. Bei Tanz und vortrefflicher Unterhaltungsmusik blieb man noch einige gemütliche Stunden beisammen. Die Radfahrersektion beim Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter hat ihre achte Saison würdig abgeschlossen.

Die Wiederholung des „Frechdachs" im TV „Kraft" hatte zahlreichen Besuch aufzuweisen. Die Theatersektion der „Kraftler" hatte dank des guten Spiels dieser netten Komödie einen nochmaligen vollen Erfolg. Die vielen Zuschauer lachten so viel und herzhaft wie schon lange nicht mehr in einem Vereinslokal. Die meisten Freunde hatte sich natürlich Alex Schindler mit seinem komischen Spiel erworben. Aber auch die übrigen Mitwirkenden standen ihm nicht viel nach. Das Programm vervollständigten turnerische sowie humoristische Darbietungen. Der Humor übertrug sich dann auch auf die übrigen Stunden nach dem Programm, in denen Tanz und Unterhaltung gepflogen wurde. Ein gutes Jazz-Orchester lieferte hierzu die Musik.

Aus Welt und Leben.

Deutscher Dampfer in Seenot.

Aus Stockholm wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Consul Hintz" aus Rostock geriet am Sonntag im Eis des nordschwedischen Stromes Angermansaelv in eine kritische Lage. Der Dampfer fuhr stromabwärts und war auf dem Wege nach Amsterdam, als er plötzlich zu sinken begann. Als er bereits um mehr als einen Meter gesunken war, gelang es, das Schiff auf Grund zu setzen. Es wurde festgestellt, daß durch den Druck der Eismassen ein großes Leck im Lastraum entstanden war. Die Besatzung befindet sich in Sicherheit.

Schweres Autounglück.

4 Tote, 7 Verletzte.

Wie aus Burlingam in Kalifornien gemeldet wird, ereignete sich dort am Sonntag ein schweres Unglück. Mehrere Studenten der Stanford-Universität befanden sich in einem Kraftwagen auf der Rückfahrt von San Franzisco. Aus unbekannten Gründen raste der Wagen in einen entgegenkommenden. 4 Personen wurden getötet und 7 verletzt.

Fast 106 Jahr alt geworden.

In Klein-Möbing bei Roth ist Bayerns ältester Mann Georg Meyer im Alter von 105 Jahren 10 Monaten gestorben. Meyer wurde in Kleinhöbing am 16. Januar 1828 geboren, seine Frau wurde 82 Jahre alt. Der älteste Sohn Meyers ist erst 78 Jahre alt. Bis vor wenigen Tagen erfreute sich der Verstorbene noch bester Gesundheit und trank täglich sein Glas Bier.

Ueber 10 Millionen Arbeitslose in USA.

Washington, 27. November. (Reuter.) Der Präsident des amerikanischen Arbeiterverbandes Green gab bekannt, daß die Gesamtzahl der Erwerbslosen 10,076 Millionen betrage.

Großer Schnee im Allgäu.

Ein Temperaturrückgang in Bayern in der Nacht zum Sonnabend hat starken Schneefall gebracht. Im Gebirge liegt eine zusammenhängende Schneedecke. In Oberstdorf im Allgäu beträgt die Schneehöhe 25 Zentimeter, in Füßen 20 Zentimeter.

Sport · Turnen · Spiel

J.K.P. — Skoda (Warschau) 8:8.

Das gestrige Mannschaftstreffen um die Polenmeisterschaft zwischen JKP und der Warschauer Skoda erweckte in unserer Industriemetropole großes Interesse. Schon drei Tage vor dem Kampf war die Philharmonie ausverkauft.

Die Glücklichen, die Gelegenheit hatten, den Kämpfen beizuwohnen, wurden vollauf für das „Schwitzbad" durch den gebotenen Sport entschädigt. Das Gesamtresultat entspricht dem Kampfverlauf, es ließe sich jedoch um zwei individuelle Urteile diskutieren, und zwar in den Kämpfen Taborek — Bonkowski und Krenz — Stibbe. Bonkowski hatte seinen Gegner in jeder Hinsicht besiegt. Krenz, welcher Stibbe in der dritten Runde durch einen unverhofften Konterhaken anschlagen konnte, hatte auch auf einen Sieg verdient, trotzdem wurden beide Kämpfe unentschieden gewertet.

Den schönsten Kampf des Tages boten unstreitbar Pisarski und Chmielewski. Einen derartig veriablen und spannenden Kampf hat die Philharmonie schon lange nicht mehr aufweisen können. Schlag auf Schlag wurden aus jeder Position gewechselt, Chmielewski war um einen Deut schneller, und sein Sieg nach Punkten war verdient. Eine abgerundete Leistung bot auch Sewernniak, welcher im Weltergewicht durch einen taktisch klugen Kampf Banasiak einwandfrei besiegen konnte. Von den Warschauern waren noch Bonkowski und Cyranek in guter Form.

Von den Lodzern war neben Chmielewski auch Pawlak gut im Schuß. Spodenkiewicz hatte das Pech, sich im Anfang der dritten Runde die rechte Hand zu verschlagen. Er konnte jedoch in den beiden Runden einen offenen Kampf bieten. Nikonorow paßte in die Mannschaft hinein. Bei Taborek war ein Formrückgang zu bemerken, und Banasiak konnte trotz Ehrgeizes und Aufopferung bei der Vielseitigkeit Sewernniaks nicht voll zur Geltung kommen. Krenz hat Fortschritte zu verzeichnen, es mangelt ihm nur an Ringroutine, um einen vollwertigen Kämpfer abzugeben.

Einen umsichtigen Kampfleiter gab Herr Moskal (Krakau).

Die Kampfresultate: Pawlak (JKP) besiegt im Fliegengewicht Czarnecki (Skoda) nach Punkten. Der Lodzer war vielseitiger in seinen Aktionen, punkte aus jeder Lage und war besser mit den Luftverhältnissen bestellt.

Im Bantamgewicht erringt Spodenkiewicz (JKP) einen glücklichen Sieg über Miler (Skoda). Spodenkiewicz wird erst in der dritten Runde warm, landet gute Hakenserien, wird jedoch immer wieder auf Distanz verwiesen. In der Schlußrunde kann Spodenkiewicz nur mit der Linken operieren, kann aber trotzdem den Kampf offen halten.

Im Federgewicht ist Nikonorow (JKP) nur in der ersten Runde für Cyranek (Skoda) gleichwertig. Die übrigen Runden gehen hoch an Cyranek über.

Im Leichtgewicht ist Bonkowski (Skoda) in drei Runden seinem Gegner Taborek (JKP) an Initiative und Schlagstärke überlegen. Lediglich in der dritten Runde hat Taborek leichte Vorteile, welche nicht dazu angetan sind, das gegebene Unentschieden zu rechtfertigen, welches den Leistungen Bonkowskis nicht gerecht wird.

Im Weltergewicht beginnt die erste Runde zwischen Banasiak (JKP) und Sewernniak (Skoda) sehr vorsichtig. In der zweiten Runde drückt Sewernniak das Tempo, seine Wendigkeit und Vielseitigkeit machen die rechten Haken Banasiaks wirkungslos. Harten Fight gibt es in der dritten Runde. Banasiak will es unbedingt wissen und geht Sewernniak mit rechten Haken im Nahkampf und aus Halbdistanz an. Sewernniak wehrt mit Erfolg ab. In der Schlußrunde drückt Banasiak das Tempo, seine Bemühungen sind auch hier ohne Erfolg. Obwohl Sewernniak durch das Tempo mitgenommen ist, hat er auch in dieser Runde durch präzise Schläge Vorteile und siegt sicher nach Punkten.

Hochspannung herrscht im Saale, als zum Mittelgewichtskampf Chmielewski (JKP) und Pisarski (Skoda) antreten. Flott beginnt der Kampf, Pisarski hat anfänglich mit gut gestochenen linken Graden Vorteile, welchen Chmielewski blitzschnelle Haken aus Halbdistanz entgegenstellt. In der zweiten Runde hat Pisarski Vorteile, denn mit linken Haken kann er eifrig Punkte für sich buchen, obendrein gelingt es ihm durch einen Volltreffer in Gestalt eines rechten Hakens Chmielewski das Augenlid aufzuschlagen und leichte Wirkung zu erzielen. In der dritten Runde ist Chmielewski tonangebend, denn seine Hakenserien im Nahkampf verschaffen ihm Punkte. In der Schlußrunde ist Chmielewski groß in Fahrt, dauernd sitzt er auf Pisarski und erzielt mit gutsitzenden linken und rechten Haken Wirkung. Verdienter Punktsieger Chmielewski.

Im Halbschwergewicht erhält Antczak (Skoda) für seinen Verein kampflos zwei Punkte, da Stahl II (JKP) das Gewicht nicht bringen kann.

Der Schwergewichtskampf soll die Entscheidung bringen, denn der Stand des Mannschaftstreffens lautet 7:7. Krenz (JKP) und Stibbe (Skoda) sind dazu ausersehen, für den Gesamtsieg Sorge zu tragen. Den Kampf beginnt Stibbe mit linken Haken, welche Krenz anfänglich abducken kann, jedoch im weiteren Kampfverlauf auf dieselben hineinfällt. Krenz versucht durch Kopfhaken im Nahkampf Wirkung zu erzielen. Auch in der zweiten Runde ist Stibbe tonangebend, seine linken Haken am Kopf und rechte Haken auf Magen sitzen. Krenz revanchiert sich im Nahkampf mit Aufwärtshaken, welche jedoch zu sehr geschwungen geschlagen werden, um präzis und wuchtig zu sitzen. In der dritten Runde drückt Krenz das Tempo, seine rechten Haken kommen wiederholt bei Stibbe durch, welcher an der Stirn und am Augenlid verletzt, stark blutet. Trotzdem kann er den Kampf offen halten, da er im Nahkampf mit seinen Haken durchkommt. Vor Rundenschluß kann Krenz unverhofft einen rechten Konterhaken anbringen, welcher bei Stibbe voll sitzt. Den brenzlichen Moment übersteht Stibbe gut durch Nahkampf. In der Schlußrunde setzt Krenz alles auf eine Karte, seine rechten Haken kommen öfters durch. Stibbe bleibt ihm aber nichts schuldig, so daß es einen offenen Schlagaustausch gibt. Beide suchen mit wuchtigen Haken vor der Distanz Schluß zu machen. Die rechten Haken von Krenz sind aber härter geschlagen als die linken Haken Stibbes, denn Stibbe macht einen benommenen Eindruck. Obendrein scheint er nach der letzten Lungenentzündung noch nicht ganz auf dem Damm zu sein, denn auch mit den Luftverhältnissen hapert es. Krenz ist jedoch nicht klever genug, um seinen Vorteil wahren zu können und muß sich deshalb mit einem Unentschieden begnügen, das Endresultat somit auf 8:8 stellend.

Durch dieses Gesamturteil von 8:8 muß das Mannschaftstreffen wiederholt werden, um den endgültigen Sieger ermitteln zu können. Dieses Treffen findet am 17. Dezember in Warschau statt.

Rewera kämpfte nicht gegen Strzelec.

Das zweite für gestern angesagt gewesene Treffen um die Boxmannschaftsmeisterschaft von Polen wurde im letzten Augenblick vom polnischen Boxverband abberufen.

Ungarische Ping-Pong-Wut.

In Ungarn ist die Veranstaltung von Ping-Pong-Turnieren an Vormittagen verboten worden, da die Jugendlichen in Scharen herbeigeströmt kamen, und die Schulen an solchen Tagen oft leer blieben.

Carpentier will wieder boxen.

Der ehemalige Anwärter auf die Weltmeisterschaft, Carpentier, der vor 7 Jahren den Ring verlassen hat und jetzt 40 Jahre alt ist, gibt bekannt, daß er in den Ring zurückkehren würde.

Er hat bereits den jetzigen Schwergewichtsmeister Frankreichs Lenglet zu einem Titelkampf herausgefordert und sich geäußert, daß er in der 1. oder 2. Runde zu siegen gedenke.

Rumänien kauft Fußballspieler.

Der ungarische Sportklub Hungaria hat an den rumänischen Sportklub „Crisene" den bekannten ungarischen Fußballspieler Boratki für 125 tausend Lei abgegeben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppenkonferenz.

Am Sonntag, dem 3. Dezember, um 9 Uhr morgens, findet im Saale der Ortsgruppe Lodz-Süd, Lomzynska 14, eine Ortsgruppenkonferenz des Bezirks Kongreßpolen mit Beteiligung des Vertrauensmännerrats der Stadt Lodz statt. Alle Ortsgruppen haben zu dieser Konferenz ihre Vertreter zu entsenden. Der Bezirksvorstand.

Beratungsstelle in Lodz-Nord.

Jeden Montag von 7 bis 9 Uhr abends erteilen Sachverständige im Lokale der Ortsgruppe der DSAP (Reiter-Straße 13) Rat und Auskunft in Steuer-, Krankenkassen- und Arbeitslosen-Angelegenheiten, sowie in Sachen von Unfallrenten aus Deutschland

Lodz-Ost. Montag, den 27. November, um 7 Uhr abends findet im Lokale Pomorska 129 eine Vorstands- und Vertrauensmännersitzung statt. Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich.

Lodz-Zentrum. Montag, den 27. d. Mts., um 7 Uhr abends, findet eine Vertrauensmännersitzung statt. Das Erscheinen aller ist Pflicht.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Jeden Donnerstag, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale (Gorna 43) ein Lese- und Diskussionsabend für Parteimitglieder und eingeführte Gäste statt.

Am Mittwoch, dem 29. November, findet eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt.

Die Bibliothek der Ortsgruppe Lodz-Süd, Lomzynskastraße 14, ist jeden Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends geöffnet.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



[44

Und wieder blickten die beiden Delthovens sich an. Groß, ernst, voll ahnenden Schicksals waren ihre Augen.

„Ich will Frau Stahl vorbereiten. Inzwischen kann man den Verwundeten ja immer bringen. Ist es so recht?“

Georg sah den Doktor fragend an. Der nickte, und Georg ging. In seinem Innern klang es:

„Jetzt entscheidet das Schicksal endgültig über Maria Stahl!“

Er wußte so genau, als hätte jemand es ihm eidlich bestätigt, daß es Marias Gatte war.

Maria sah ihm angstvoll entgegen.

Er faßte ihre Hände.

„Jetzt einmal ganz ruhig und stark, Frau Maria!“

Sie blickte in sein blasses, erregtes Gesicht. Ihre Hände zitterten.

„Ist — etwas mit Lona?“

„Wir haben sie nicht gefunden. Aber man bringt Ihnen einen schwer verletzten Mann ins Haus. Herrn Doktor Tettenheim, der aber richtig Professor Hans Joachim Stahl heißt. Man hat auf ihn geschossen. Er ist schwer verletzt. Vielleicht ist nicht einmal mehr Hoffnung. Das Wasserschloß liegt am nächsten. Der Verletzte übersteht keinen weiten Transport. Darf er hier bleiben, Frau Maria?“

Marias schönes Gesicht war weiß und still, ihre Stimme klang so fremd und kalt:

„Professor Hans Joachim Stahl ist mein Gatte. Er soll hier bleiben. Ich selbst werde ihn pflegen. Ich bin ja gelernte Schwester.“

Georg Delthoven beugte sich über die weißen, kleinen Hände.

„Schwester Maria, tun Sie Ihre Pflicht! Vielleicht war sie nie schwerer als in diesem Falle.“

„Sie haben recht, Georg.“

Und Georg Delthoven ging, wartete draußen, bis sie ihn brachten. Maria liebte ihren Mann noch heute, hatte ihn immer geliebt — wer wußte es besser als er! Ihm allein hatte Maria alles, alles gesagt. Und er hatte gewußt, daß es keine Hoffnung für ihn gab, solange dieser Professor Stahl lebte. Und nun brachte man ihn todwund in das Haus der Frau, die er so unbarmherzig verlassen hatte.

Und dann lag Hans Joachim Stahl in dem schönen, kühlen Zimmer auf dem schneeweißen Bett.

„Ich rufe Professor Zinkwald. Er allein kann diese schwere Operation hier ausführen“, erklärte der alte Dorfarzt, der sonst ja recht gut war und schon vielen Menschen das Leben gerettet hatte. Aber ein geübter Chirurg war er nicht. Und er erkannte die Kunst des Kollegen in der Kreisstadt neidlos an.

Maria erschien in ihrer Schwesterntracht. Weiß wie die Haube leuchtete ihr Gesicht.

Georg Delthoven wandte sich ab, bis ins Innerste erschüttert. Und Maria sah in das geliebte Gesicht in den Kissen. Ganz fest preßten sich ihre Lippen zusammen.

Georg Delthoven aber jagte zum Postamt, um das Telegramm aufzugeben, das Professor Zinkwald rief.

Er kam noch am selben Tage. Früh gegen zehn Uhr traf er ein. Und er unternahm eine Stunde später bereits die schwere Operation, die auf Leben und Tod ging.

Er hatte zwei Assistenten und drei Schwestern mitgebracht. Er war erstaunt, bereits eine Schwester vorzufinden. Maria aber sagte:

„Es ist mein Gatte, und ich wünsche ihn zu pflegen. Ich werde Tag und Nacht nicht von seinem Lager weichen.“

Sein kritischer Blick ging über sie hin. Dann sagte Professor Zinkwald:

„Sie sind sehr zart und sehen sehr blaß aus. Ich bin trotzdem mit Ihrem Vorschlag einverstanden. Doch Schwester Irene mag mit hierbleiben. Sollten Sie ermüden, wenn auch nur auf Stunden, dann wird Schwester Irene Sie pflichttreu vertreten. Die Pflege wird sehr schwer werden, und es wäre mehr als leichtsinnig, Ihnen das allein aufzubürden. Ich bleibe vier Tage. Bis dahin wird es sich zeigen, ob wir hoffen können.“

Professor Zinkwald schickte die Assistenten und Schwestern wieder nach Hause. Mit größter Befriedigung sah er, wie geschickt und unermüdlich die zarte, kleine, schlanke Maria ihre Pflicht tat. Er beschloß aber trotzdem, daß Schwester Irene blieb. Und er bestand auch darauf, daß Maria jeden Tag einige Stunden ruhte.

Aber die Nachtwache ließ sie sich nicht nehmen. Sie saß dann still und unbeweglich neben dem Lager, die Hände gefaltet, und ihre Lippen bewegten sich. Einmal kam ein kleiner Vogel beim ersten Sonnenstrahl aufs Fenster gehüpft, blickte mit schief gehaltenem Kopfe ins Zimmer, wo ein kraftvolles Leben mit dem Tode rang.

Das Fieber war furchtbar. Wild bäumte sich der Todwunde auf. Er sprach unzusammenhängende Worte, von denen Maria nichts verstand. Einmal aber sagte er leise, zärtlich:

„Maria, hast du das nicht gewußt, wie sehr ich dich geliebt habe? Deine stille, blasse Schönheit? Wie konntest du mich mit dem Artisten betrügen, Maria? Wie heiß du küssen kannst, kleine schöne Maria! Waren wir nicht glücklich? Weshalb das alles, Maria?“

Maria zerkleinerte die Eisstückchen, die sie in dem Beutel auf die Brust des Kranken legte. Ihre Hände hielten ihn, streichelten, liebkosten.

Da lag er plötzlich ganz ruhig, lächelte, aber der Puls ging beängstigend rasch.

Am fünften Tage reiste der Professor ab.

„Mein lieber alter Kollege wird seine Sache sehr gut machen. Und bei dieser vorzüglichen Pflege ist der Kranke ja gut aufgehoben“, sagte er, als er sich von Maria verabschiedete.

(Fortsetzung folgt.)



Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Am Sonnabend, den 25. November 1933, verschied unser langjähriges Mitglied, Herr

Robert Graupner

In dem Verstorbenen verlieren wir ein Mitglied, das uns 25 Jahre hindurch ein treuer und lieber Kamerad gewesen war und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand.

P. S. Die Herren Mitglieder, aktiv und passiv, werden hierdurch herzlichst ersucht, zu der am morgigen Dienstag, pünktlich 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Brzędzalniana 18 aus, auf dem alten evang. Friedhof stattfindenden Beerdigung zahlreichst und pünktlich zu erscheinen.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
Nawrot-Straße Nr. 25.

Frauensektion.

Heute, Montag, den 27. November, um 5 Uhr nachm., Vorarbeiten für den Bazar.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

10 Jahre „Lodzer Volkszeitung“

bedeuten

10 Jahre Kampf um die Forderungen der Arbeiterschaft, um unsere sozialistischen Ideale, um unsere Muttersprache, um Freiheit und Gerechtigkeit. Darum soll das

Jubiläumsfest der „Lodzer Volkszeitung“

eine große Kundgebung aller Deutschen Werktätigen werden.

Die Festkarten zu den in allen Orten, wo die DSAP. Ortsgruppen besitzt, stattfindenden Festen sind bereits im Umlauf und sind erhältlich bei den Zeitungsausträgern, bei den Vertrauensmännern der DSAP., der Gewerkschaft, des „Fortschritt“ sowie in der Administration der „Lodzer Volkszeitung“ und im Sekretariat der Gewerkschaft.

Mit den Jubiläumsfesten, die Anfang 1934 stattfinden, ist die Auslosung von **1000 wertvollen Geschenken** verbunden. Darunter: eine Nähmaschine, Fahrrad, allerlei Spiegel, Wringmaschinen, Radioapparat, Wirtschaftsgegenstände, Bücher usw.

Preis der Festkarte Zl. 1.—

Das Festkomitee.